



Für die Ministrantenpastoral:
Methodenelemente für die
Gruppenstunde zum Thema
„Weihrauch“

missio 

Diese Handreichung will einige Elemente für eine Ministrantengruppenstunde zum Thema „Weihrauch“ geben. Diese können ausgetauscht, verändert und an die Gruppe angepasst werden. Dabei soll immer wieder die Gruppengröße sowie das Alter der Teilnehmer bedacht werden.

Ziel der Gruppenstunde soll es sein, sich mit dem Weihrauch intensiver auseinanderzusetzen und so einen Zugang zu diesem oft umstrittenen Element gottesdienstlichen Handelns zu finden.



Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoferstr. 26-28
80336 München

www.missio.com

Spendenkonto:
LIGA Bank München
BIC: GENODEF1M05
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04

Ansprechpartner:
Dr. Christian Mzenik
Tel. 089/5162-250
E-Mail: c.mzenik@missio.de

Mit freundlicher Unterstützung durch



Redaktion:
Winfried Brandmaier,
Referent der Fachstelle Ministrantenpastoral
im Bischöflichen Jugendamt
der Diözese Regensburg,
Obermünsterplatz 7,
93047 Regensburg,
Telefon 0941/5972441,
ministranten@bistum-regensburg.de

Layout:
WWS, Aachen

Fotos:
istockphoto.com

Weitere Informationen und Anregungen:
www.missio.com

© 2018

Erlebnisparcour Weihrauch für Gruppenstunden

Zeit: 60 Minuten
Zielgruppe: Ministrantinnen und Ministranten jedes Alters

[Hinweis für alle Ministrantinnen und Ministranten in der Diözese Regensburg: Im Monat der Weltmission 2018 im Oktober mit dem Schwerpunktland Äthiopien werden Weihrauchkörner aus Äthiopien in alle Pfarreien des Bistum Regensburg versandt. Diese sollen am Sonntag der Weltmission am 28. Oktober in den Gottesdiensten in den Pfarreien entzündet werden. Gerade daher bietet es sich an, sich in diesem Monat zusammen mit den Ministranten einmal mit dem Weihrauch intensiver auseinanderzusetzen. Der Erlebnisparcour Weihrauch lädt dazu ein.]

Wenn wir Gottesdienst feiern, dann vollziehen wir das mit allen Sinnen. Indem wir riechen, schmecken, fühlen, hören oder sehen, nehmen wir die Liturgie ganzheitlich wahr. An so manches haben wir uns im Laufe der Zeit gewöhnt, sodass unsere Aufmerksamkeit sicher nachgelassen hat. Deswegen ist es gut, sich von Zeit zu Zeit der eigenen Sinne wieder bewusst zu werden – z.B. mithilfe des Weihrauchs.

Vorbemerkung

Für diesen Erlebnisparcour eignet sich als Raum sehr gut eine Kirche, er kann aber auch in verschiedenen Räumen eines Pfarrheimes erlebt werden. Fünf Orte helfen, die einzelnen Sinne zu schärfen. Dazu wird als Hinweisschild ein Plakat mit der jeweiligen Sinnesangabe aufgestellt. Wichtig dabei ist, dass die Ministranten einzeln den Sinnesparcours durch die Kirche gehen. So bleibt jeder mit der Aufmerksamkeit bei sich und kann so ein intensiveres Erleben verspüren.



Einstieg

Als Einstieg wird der Film von missio München über den Weihrauch und das Land Äthiopien gezeigt. Anschließend machen sich die TN auf eine Erlebnistour rund um den Weihrauch.

Materialien und Vorbereitungen

Fünf Plakate, beschriftet mit den einzelnen Sinnen, mehrere unterschiedliche Duftsorten von Weihrauch auf kleinen Schalen verteilt, Weihrauchfass bzw. mehrere feuerfeste Schalen mit glühender Kohle, Gebetskarten mit verschiedenen Bibeltexten (s. u.), Tuchbinden.



1. Station: Fühlen

Am Anfang steht zunächst das Fühlen im Vordergrund. Wenige Weihrauchkörner sollen ertastet werden. Um den Vorgang des Fühlens zu intensivieren, können die Augen verbunden werden. Folgende kurze Weihrauchmeditation kann dazu von dem/der Gruppenleiter/-in oder einem/-r Ministranten/-in leise vorgelesen werden.

Ein Weihrauchkorn, klein, bunt, aus vielen Harzen. Allein verloren, in der Masse verschwunden und doch wichtig wie jedes andere Weihrauchkorn. Es erinnert an einen Menschen, gestaltet und mit vielen Begabungen. Allein verloren, in der Masse verschwindend und doch einzigartig wie jeder andere. Das Weihrauchkorn, auf glühende Kohle gelegt, verbrennt und löst sich auf, verströmt seine Würze. Als Duftwolke und Augenweide allen Sinnen zum Zeichen: Gott ist mit uns. (nach N. Frantzen/ R. Weber)



2. Station: Riechen

Danach geht der Ministrant zum nächsten Ort. Dort soll der Geruchssinn angesprochen werden. Zunächst können mehrere Sorten Weihrauch auf verschiedenen Schalen beschnuppert werden. Auch hier kann die Augenbinde eine intensivere Geruchsaufnahme gewährleisten. Als zusätzliche Möglichkeit können einzelne Weihrauchkörner der verschiedenen Geruchssorten auf glühender Kohle verbrannt und dabei der entstehende unterschiedliche Geruch in einem Moment der Stille wahrgenommen werden.



3. Station: Schmecken

Das Schmecken der Weihrauchkörner an der nächsten Station kann eine ganz eigene Dimension von Weihrauch bewusst werden lassen. Dazu reicht es aus, einige Weihrauchkörner vorher mit Hilfe eines Mörsers kleinzumahlen. Nur eine winzige Prise mag für den Geschmacksinn ausreichen. Es ist ratsam, ein Glas Wasser zur Geschmacksneutralisierung bereitzustellen.

Es gibt sogar eigenen „Kau-Weihrauch“. Dieser kann bei diversen Weihrauch-Händlern bestellt werden. In den Herkunftsländern des Weihrauch ist es für die Menschen ganz normal, den Weihrauch wie Kaugummi zu kauen.



4. Station: Hören und Sehen

Vor dem Altar (oder vor einem Kreuz im Pfarrheim) steht ein Weihrauchfass auf einer leicht erhöhten Position. Auf die glühende Kohle kann jede/r Ministrant/-in einen Löffel Weihrauch einlegen. Zu dem aufsteigenden Weihrauch werden die nachfolgenden Texte aus der Heiligen Schrift gelesen.

Bibelstellen

Wie ein Rauchopfer steige mein Gebet vor dir auf; als Abendopfer gelte vor dir, wenn ich meine Hände erhebe.
(Ps 141,2)

Beim Zug in das gelobte Land zog der Herr vor dem Volk Israel her, bei Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie Tag und Nacht unterwegs sein. Die Wolkensäule wich bei Tag nicht von der Spitze des Volkes und die Feuersäule nicht bei Nacht.
(Ex 13,20-22)

Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein Volk, das Gottes Eigentum geworden ist, damit ihr den Duft der Erkenntnis Christi verbreitet, der euch berufen hat.

(nach 1 Petr 2,9 und 2 Kor 2,14)

Und ich sah: Sieben Engel standen vor Gott; ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. Und ein anderer Engel kam und trat mit einer goldenen Räucherpfanne an den Altar. Ihm wurde viel Weihrauch gegeben, den er auf dem goldenen Altar vor dem Thron verbrennen sollte, um so die Gebete aller Heiligen vor Gott zu bringen. Aus der Hand des Engels stieg der Weihrauch mit den Gaben der Heiligen zu Gott empor.
(Offb 8,2f.)

Quellen:

Gruppenstundenidee: Minibörse 3/2008, Seite 41ff.

Abdruckerlaubnis erteilt am 04.02.2015



Geschichte Weihrauchbaum

Länge: 5 Minuten

Zielgruppe: jüngere Ministrantinnen und Ministranten

Ein Weihrauchbaum erzählt:

Hallo, hier spricht ein *Boswellia sacra*. Ich werde auch Weihrauchbaum genannt. Ich sehe eher wie ein Strauch aus, denn meine Äste kommen schon kurz über dem Boden aus meinem Stamm. Ich lebe in heißen Gegenden, es darf auch trocken sein. Deshalb findest du mich zum Beispiel in Afrika. Im Frühjahr blühe ich weiß und im Herbst kannst du meine filzigen Blättern sehen. Aber das Beste an mir ist mein dicker Milchsaft, den ich fließen lassen kann. Dazu muss man allerdings meinen Stamm einkerben.

Im Mai, wenn es in meiner Region besonders heiß wird, kommen Arbeiter und fangen damit an. Sie schaben die Rinde von meinem Stamm und den Ästen ab und machen Einschnitte. Ich reagiere sofort und lasse diese klebrige Flüssigkeit herauslaufen, auf die sie schon warten. Sie trocknet an der Luft und heißt Harz. Die Männer sind ganz schön wählerisch, denn sie nehmen nicht das erste Harz, das fließt. Es ist nicht gut genug für das, was ihr Menschen damit vorhabt. Erst nach dem dritten Abschaben beginnt die eigentliche Ernte. Einmal in der Woche wird mein Milchsaft jetzt eingesammelt – jedes Mal fast ein halbes Kilo. Das geht so weiter bis Oktober. Dann habe ich ein oder zwei Jahre Pause bis zur nächsten Ernte und kann mich erholen. Also ehrlich: Ich wüsste ja zu gerne, was mit meinem Harz geschieht.
Euer Boswellia sacra

Lieber Baum,
so viel haben wir herausgefunden: Dein Harz wird in alle Welt verkauft. Wenn man es verbrennt, riecht das wunderbar. Wir machen das bei uns in Deutschland zum Beispiel in unseren Kirchen, wenn der Gottesdienst besonders feierlich sein soll. Die Pfarrgemeinden kaufen das Harz für den Weihrauchduft bei Fachhändlern für Kirchen Zubehör. Die Mischungen heißen zum Beispiel „Pontifikal“ oder „Gloria hell“. Vielleicht sind auch ein paar Körnchen deines Milchsaftes drin! Die Händler fahren aber nicht selber nach Afrika oder Indien. Sie bekommen ihre Ware zum Beispiel über Griechenland, Holland oder Italien von Großhändlern. Und die haben das Harz auch bestimmt nicht mehr mit Kamelen liefern lassen. Und wenn du wissen willst, wie schön es riecht, wenn dein Milchsaft als Rauch über einem Kohlenstückchen in einer unserer Kirchen aufsteigt, dann müsstest du schon zu uns nach Deutschland kommen. Aber zieh dich vorsichtshalber warm an! Denn heiß ist es in unserer Gegend nur im Sommer.
Deine Minipost-Reporterin Minipost Nr. 1 Januar 2007, S.26.

Diese Geschichte kann zur Erarbeitungsphase verwendet werden.



Geschichte Weihrauch

Länge: 5 Minuten

Zielgruppe: ältere Ministrantinnen und Ministranten

Einer der beliebtesten Dienste bei Ministranten ist der Dienst am Weihrauchfass. Er hat etwas von einem großartigen Spiel mit Feuer und Rauch. Der nach oben steigende Rauch scheint geradezu die Gebete der Menschen zu Gott zu transportieren. Echter Weihrauch ist teuer, dafür ist er aber gut und tut gut; so sehr, dass er nachgewiesene Heilwirkung hat, die ihn sogar schon als Medizin auftreten lässt. Aber: Was ist denn echter Weihrauch?

Weihrauch ist das Harz des Weihrauchbaumes (*Boswellia*), der im Süden der arabischen Halbinsel sowie am Horn von Afrika wächst. Nach antiken Autoren galt die sagenumwobene Stadt Saba in Arabien das Hauptgebiet der Weihrauchproduktion. Das von selber träufelnde Harz dieses Baumes liefert eine bessere Qualität als jenes, das man durch Einschnitte in den Baum gewinnt. Das Harz ist von goldgelber, bernsteinartiger Farbe. Dieser reine Weihrauch riecht etwas säuerlich und erfrischend.

Die Verwendung von Weihrauch war zunächst aus hygienischen Gründen in der Antike allgemein verbreitet. Weihrauch war das Deo des Altertums. Eine erste religiöse Bedeutung gewann der Weihrauch dadurch, dass man ihm eine die bösen Geister vertreibende Wirkung zuschrieb. Man glaubte, dass die bösen Geister den üblen Geruch in die Welt brachten. Auch in den Kirchen spielte Weihrauch zunächst aus hygienischen Gründen eine Rolle. Später wurde Weihrauch zur Ehrung der zum himmlischen Mahl zusammenkommenden Christen als Gäste des Herrn und zum Begrüßungsritual verwendet. Diese ehrende Bedeutung machte den Weihrauch nun auch im Gottesdienst heimisch.

Diese Geschichte kann als Einstieg- oder zur Erarbeitungsphase verwendet werden.



Fürbitten 1

Zeit: 10 Minuten

Zielgruppe: Ministrantinnen und Ministranten jedes Alters

Für die Fürbitten werden Kohle und Weihrauch für das Ritual vorbereitet. Nach jeder Bitte wird ein Weihrauchkorn auf die erhitzte Kohle aufgelegt.

V: Allmächtiger Gott, wie Weihrauch steige unser Gebet zu dir auf. Du schaust auf die Nöte der Menschen und bist uns nahe. Dich bitten wir:

1. Wir bitten dich: Für alle Kranken und Einsamen, dass sie Menschen finden, die sie unterstützen und ihnen Trost spenden.

V/A: Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, mein Herr und mein Gott. (GL 97)

2. Stütze die Menschen, die unter der Last des Lebens zu zerbrechen drohen.

V/A: Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, mein Herr und mein Gott. (GL 97)

3. Lass unsere Gemeinde zu einem Ort werden, wo deine Liebe sichtbar wird.

V/A: Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, mein Herr und mein Gott. (GL 97)

4. Hilf allen Menschen, bei Ihrem Bemühen um Gerechtigkeit und Frieden.

V/A: Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, mein Herr und mein Gott. (GL 97)

5. Nimm unsere Verstorbenen auf in deine Herrlichkeit.

V/A: Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, mein Herr und mein Gott. (GL 97)

6. ...

V/A: Wie Weihrauch steige mein Gebet vor dir auf, mein Herr und mein Gott. (GL 97)

V: Herr, unser Gott, so wie dieser Weihrauch zu dir aufsteigt, so erhöre (unseren Dank und) unsere Bitten. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten 2

Zeit: 10 Minuten

Zielgruppe: Ministrantinnen und Ministranten jedes Alters

V: Allmächtiger Gott, wie Weihrauch steige unser Gebet zu dir auf. Du schaust auf die Nöte der Menschen und bist uns nahe. Dich bitten wir:

Nach jeder frei formulieren Bitte:

V/A: Wie Weihrauch steigt mein Gebet vor dir auf, mein Herr und mein Gott. (GL 97)

V: Herr, unser Gott, so wie dieser Weihrauch zu dir aufsteigt, so erhöre (unseren Dank und) unsere Bitten. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit. Amen.



Eigene Weihrauchsorten

Zeit: 45 Minuten

Zielgruppe: Ministrantinnen und Ministranten jedes Alters

Hinführung: Wer schon einmal in einer Parfumerie war weiß, dass es unzählige Parfumsorten gibt. Da gibt es einen sehr süßen, schweren Duft. Diesen trägt man vielleicht im Winter. Einen leichten, blumigen eher im Sommer und einen ganz feinen bei festlichen Anlässen. Jeder Duft hat dann einen besonderen Namen, der etwas über die Duftnote aussagt.

Beim Weihrauch ist das nicht anders. Wer glaubt, dass es nur eine Duftsorte gibt, irrt sich. Es gibt unzählige Sorten, diese können untereinander wieder gemischt werden. Dazu sind eine gute Nase und viel Geduld notwendig.

Sorten testen: Es werden die einzelnen Sorten getestet. Dazu zeigt der Gruppenleiter, wie man richtig riecht. Das Glas geöffnet, vor die Nase gehalten und der Geruch mit der Hand Richtung Nase gewandelt. Dies soll vor einem zu viel an Weihrauchduft schützen.

Sorten beschreiben: In der Gruppe werden die verschiedenen Düfte beschrieben.

Eigene Sorte zusammenstellen: Dazu dürfen die Teilnehmer in kleinen Tüten ihre Sorte zusammenstellen. Am Ende dürfen die Teilnehmer ihrem Weihrauch einen Namen geben und diesen auf das Etikett schreiben.

Weihrauch verbrennen: Eine Duftsorte kann am Ende der Einheit verbrannt werden.